Ungerechte Behandlung befürchtet

Die Thüringer Bürgerallianz rief nach Langenorla, um über die Abwasserbeseitigung auf dem Land zu diskutieren

Von Mrcus Cislak OTZ 11.02.19

In der Gaststätte Zum Orlatal in Langenorla stellt Wolfgang Kleindienst, Vorsitzender der Bürgerallianz, die Forderungen gegenüber der Thüringer Landesregierung heraus: Abwasserbeseitigung gehöre nicht in private Hände. FOTO: MARCUS CISLAK

Langenorla. Mehr als 50 Gäste waren der Einladung der Bürgerallianz Thüringen gegen überhöhte Kommunalabgaben gefolgt und diskutierten in einer öffentlichen Versammlung am Freitagabend in der Gaststätte Zum Orlatal in Langenorla zum Thema Abwasserbehandlung im ländlichen Raum.

Den Bürgerdialog, der sich hauptsächlich um die Forderung bewegte, dass sich die regionalen Wasserzweckverbände um alle Bürger zu kümmern hätten und nicht einige Land-Bewohner ausschließen können, leitete der Pößnecker Birso-Vorsitzende Wolfgang Kleindienst ein. „Es entsteht eine große Ungerechtigkeit gegenüber den Menschen im ländlichen Raum", sagte er. Ein Teil des geplanten neuen Thüringer Wassergesetzes stand zur Debatte.

„Wir fordern, dass die Abwasserbeseitigungspflicht ausschließlich bei den Zweckverbänden und Abwasserbetrieben liegt."

Wolfgang Kleindienst, Vorsitzender Bürgerallianz

Die zum Teil hitzige Diskussionsrunde zog sich über beinahe drei Stunden hin. Unter den Gästen war der Landespolitiker und Umweltausschuss-Vorsitzende, Tilo Kummer (Linke), der die Pläne der Landesregierung verteidigte, und zahlreich erschienene Gegner des Gesetzes, darunter auch Jörg Henke (AfD). „Es ist schade, dass die übrigen Parteien nicht dabei sind", kommentierte Kleindienst zu Beginn der Veranstaltung. Auch die Zweckverbände, denen oft der schwarze Peter untergeschoben wurde, waren nicht eingeladen.

Aus „gutem" Grund, wie immer wieder aus den Redebeiträgen der Anwesenden aus Osthüringen durchschien: Einige Verbände würden herrschen wie Könige, wie ein Besucher sagte. Oder besser: Wie Unternehmen agieren. „Ohne das bewerten zu wollen: Der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla aus Pößneck brüstet sich, schuldenfrei zu sein. Wieso nimmt er in Zeiten von Niedrigzinsen keine Kredite auf und investiert in den Ausbau", fragte Kleindienst.

Er erinnerte, dass die Zweckverbände wieder mehr im kommunalen Auftrag handeln sollten. Den Bürgermeistern als deren stimmberechtigte Mitglieder obläge es, die Richtung vorzugeben und auf Investitionen im ländlichen Raum einzuwirken. Die Wasser- und Abwasserverbände hätten den Auftrag, allen Bürgern zu dienen. Genau darin läge der Hase im Pfeffer: Im Entwurf zum neuen Thüringer Wassergesetz sollen die Zweckverbände die Abwasserentsorgung in Orten mit mehr als 200 Einwohnern vornehmen. Kleinere Gemeinden werden sich selbst überlassen, weil der Ausbau unwirtschaftlich sei. Das heißt, jeder Haushalt wird oder wurde bereits dazu aufgefordert, sogenannte vollbiologische Kleinkläranlagen zu errichten. Oder sich mit Nachbarn zusammenzutun und gemeinsam zu bauen.

Für einige Grundstückseigentümer, die unter den Anwesenden in Langenorla waren, sei das schlicht zu teuer, weil bei dem Bau leicht einige tausend Euro zusammen kommen würden. Obendrauf kämen regelmäßige Wartungskosten und der zusätzliche Stromverbrauch.

Eine Frau aus Karolinenfield (Gemeinde Remptendorf) habe bereits eine Aufforderung zur Errichtung einer Anlage von ihrem Zweckverbandes erhalten. Sie legte Widerspruch gegen diese Anordnung ein und erhielt prompt einen Bescheid über eine hohe Strafzahlung – ohne eine schriftliche Bestätigung zum Widerspruch erhalten zu haben. „Das ist mit dem aktuellen Gesetz nicht vereinbar", kommentierte Tilo Kummer und versprach, sich für sie einzusetzen.

Der Linken-Politiker gab am Rande der Bürgerfragestunde zu, dass es für die strittige 200-Einwohner-Grenze keine triftigen Gründe gäbe: „Es ist lediglich ein ausgehandelter Kompromiss."

Bürgerversammlung zur Abwasserbeseitigung

Langenorla. Mehr als 50 Gäste sind der Einladung der Bürgerallianz Thüringen gegen überhöhte Kommunalabgaben gefolgt und diskutierten Freitagabend n Langenorla über das Thema Abwasserbehandlung im ländlichen Raum. Den Bürgerdialog leitete der Pößnecker Birso-Politiker Wolfgang Kleindienst. Er sagte: „Wir fordern, dass die Abwasserbeseitigungspflicht ausschließlich bei den Zweckverbänden und Abwasserbetrieben liegt."

11.02.19 OTZ